

Dr. Christian Nottmeier
Evangelischer Rundfunkdienst
Für Radio eins

Einsichten 13.-19.1. und 27.1.-2.2. 2014

Einsichten für Montag, den 13. Januar 2014

Georg Christoph Lichtenberg

Glaub's nicht

Wenn die Menschen sagen
sie wollen nichts geschenkt haben,
so ist es gemeiniglich ein Zeichen,
dass sie etwas geschenkt haben wollen.

Zitiert nach: Worte zum Wohlfühlen, Hg. Christian Leven, Herder, Freiburg 1999

Einsichten für Dienstag, den 14. Januar 2014

Jean Paul

Das Leben

Das Leben gleicht einem Buche.
Toren durchblättern es flüchtig,
der Weise liest es mit Bedacht,
weil er weiß, dass er es nur einmal lesen kann.

In: Wolfgang Erk (Hg.) Für diesen Tag und alle Tages deines Lebens,
Stuttgart (Radius) 1992.

Einsichten für Mittwoch, den 15. Januar 2014

Antoine de Saint-Exupéry

Ein Schiff bauen

Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen,
um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen,
sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.

In: Antoine de Saint-Exupéry: Die Stadt in der Wüste, Karl Rauch Verlag, Düsseldorf 2009

Einsichten für Donnerstag, den 16. Januar 2014

Robert Gernhardt

Ein Gast

Das Alter klopft an meine Tür:
„Du bist da drin, ick spüre dir.“

Ich mach nicht auf und flüstere schwach:
„Lern du zuerst mal deutscher Sprach.“

Worauf der Gast zu gehen geruht.
- Ey, Alter! Das ging noch mal gut.

Robert Gernhardt: Sämtliche Gedichte, Frankfurt am Main (Fischer) 2006.

Einsichten für Freitag, den 17. Januar 2014

Hamed Abdel-Samad

Der Garten Gottes

Ein Sufi-Meister sagte einst: Siebzig Jahre lang klopfte ich an die Tür des Gartens Gottes, aber mir wurde nie geöffnet.

Nach siebzig Jahren verließen mich die Kräfte, und ich konnte die Arme nicht heben, um anzuklopfen.

Ich drehte mich um und wollte mich ausruhen, und da sah ich, zu meinem Erstaunen, den Garten vor mir.

Ich hatte siebzig Jahre von innen an die Tür geklopft.

In: Hamed Abdel-Samad: Mein Abschied vom Himmel. Aus dem Leben eines Muslims in Deutschland, Knauer, München 2010.

Einsichten für Sonnabend, den 18. Januar 2014

Johann Wolfgang Goethe

Schattierungen

Ernst oder Scherz,

Unmut oder Gelassenheit

Sind nur die verschiedenen Schattierungen

Ein- und desselben Gefühls.

In: Von der Gelassenheit, Hg. Hans-Joachim Simm, Insel, Ffm1997

Einsichten für Sonntag, den 19. Januar 2014

Rudolf Alexander Schröder

Wintertrost

Wenn dich die Nähe quält,
Denk an die Ferne,
Wenn dir die Sonne fehlt,
Blick in die Sterne.

Einer ist nah und weit,
Nah wie dein Wille,
Fern wie die Ewigkeit:
Denk's und wird stille.

Rudolf Alexander Schröder (1878 – 1962), Geistliche Gedichte, Hg. Von Hans-Rüdiger Schwab, Insel, Ffm 1983

27.1. - 2.2.2014

Einsichten für Montag, den 27. Januar 2014

Christian Morgenstern

Wahrnehmung

Nur wer den Menschen liebt, wird ihn verstehn.
Wer ihn verachtet, wird ihn nicht einmal – sehn.

Christian Morgenstern, zitiert nach: Worte zum Wohlfühlen, Hg. Christian Leven, Herder, Freiburg 1999

Einsichten für Dienstag, den 28. Januar 2014

Christa Reinig

Die Spur

Weiß stiebt der wind von zweig und zapfen
und ebnet leis die fremden stapfen

du prüfst die schrift, eh sie verweht
Was für ein wesen vor dir geht

der atem raucht – schnee packt die sohlen

Du kämpfst, den andern einzuholen

die nacht löscht dämmernd den azur
die spur ist deine eigne spur

Christa Reinig In: Hans Bender (Hg.): Das Winterbuch, Insel, Frankfurt am Main 1983

Einsichten für Mittwoch, den 29. Januar 2014

Baltasar Gracián

Vergessen können

Es ist mehr ein Glück als eine Kunst. Der Dinge, welche am ehesten fürs Vergessen geeignet sind, erinnern wir uns am besten. Das Gedächtnis ist nicht nur widerspenstig, indem es uns verlässt, wenn wir es am meisten nötig haben, sondern auch töricht, indem es angelaufen kommt, wenn es gar nicht passt. In allem, was uns Pein bereitet, ist es ausführlich, aber in dem, was uns ergötzen könnte, nachlässig.

Baltasar Gracián, zitiert nach: Worte zum Wohlfühlen, Hg. Christian Leven, Herder, Freiburg 1999

Einsichten für Donnerstag, den 30. Januar 2014

Erich Fromm

Liebe

Liebe versucht zu verstehen, zu überzeugen, zu beleben.

Aus diesem Grund verwandelt sich der Liebende ständig selbst.

Er spürt mehr, beobachtet mehr, ist produktiver, ist mehr er selbst.

Erich Fromm: Die Kraft der Liebe, Zürich (Diogenes) 2005.

Einsichten für Freitag, 31. Januar 2014

Martin Walser

Als Mann und Frau

Du kannst nichts wissen von mir

ich kann dir nichts sagen

wir sind beide nicht von hier
und trauen uns nicht zu fragen

Martin Walser: Zauber und Gegenzauber, Frankfurt am Main (Suhrkamp) 2002

Einsichten für Sonnabend, den 1. Februar 2014

Martin Luther

Sorge

Dass die Vögel der Sorge und des Kummers über deinem Haupt fliegen,
kannst du nicht ändern.
Aber dass sie Nester in deinem Haar bauen,
das kannst du verhindern.

In: Karen Michels: Martin Luther - die Lektionen der Straße. Wie die Welt das Denken
Luthers bewegte und veränderte. Corso, Hamburg 2010

Einsichten für Sonntag, den 2. Februar 2014

Arnold Stadler

Psalm

Mein Herr,
mein Herz ist nicht verstiegen,
meine Augen schweifen nicht überheblich umher,
und ich befasse mich nicht mit Dingen,
die mir zu hoch und zu fremd sind.
Meine Seele ist ganz ruhig geworden,
Wie ein Kind bei der Mutter, so ist
Meine Seele bei dir.

Arnold Stadler: „Die Menschen lügen. Alle“ und andere Psalmen, Frankfurt am Main (Insel)
2001.